

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Gesetzungen nehmen die Amtsräte und für Auswärtige die Poststellen entgegen. — Er scheint wertvoll. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die Abonnementpreise betreffen nur Anzeigen aus Aue und Umgebung zu Goldpfennige, auswärts Anzeigen zu Goldpfennige, Reklameabreitze zu Goldpfennige, amtliche Zeile 50 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Aueerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postcheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1008

Nr. 240

Dienstag, den 14. Oktober 1924

19. Jahrgang

Der Amerika-Zeppelin auf hoher See.

Glatte Absahrt des 3. R. II aus Friedrichshafen Sonntag früh 6.37.
Über Frankreich nach der spanischen Nordküste auf der Fahrt nach den Azoren.

Friedrichshafen, 12. Okt. Das Luftschiff 3 R. III ist heute vormittag 6 Uhr 35 Minuten zu seiner Überfahrt nach Amerika aufgestiegen. Nachdem es kurze Zeit über Friedrichshafen geflogen war, fuhr es zunächst in südlicher Richtung, ob die endgültige Fahrrichtung ist noch nicht bekannt. Es herrscht starker Nebel.

Friedrichshafen, 12. Okt. Nebelbedeckter Oktobermittel lag über Friedrichshafen, aber die meteorologischen Meldungen sind günstig. So konnte dann endlich die große Fahrt des jungen Luftschiffes angefangen werden. In den frühen Morgenstunden hatten sich Tausende von Zuschauern — es ist ja Sonntag heute — eingefunden, um von Deutschland bestem Zeppelin Abschied zu nehmen. Nachdem die letzten Vorbereitungen nun für die ursprünglich am Sonnabend geplante Absahrt getroffen waren, war leider noch eine Beschränkung des mitgesetzten Ballastes und Gewäts auf das Nötigste vorgenommen und ein weiterer Benzintank zugeschafft worden. Dr. Eßener sieht dringend in das Nebelmeer hinauf zuversichtsvoll und freudig ist sein Blick. Die gleiche Stimmung beherrscht jeden Einzelnen der Mannschaft: freudige Erwartung auf den Erfolg der fähigen Fahrt. Der Wasserballast wird abgegeben und heute zeigt es sich sofort, daß die Tragfähigkeit ausreichend ist. Das Schiff hebt sich leicht von den Holzflächen, auf denen es ruht; vorsichtig wird der Riese aus der Halle geleitet. All die Zuschauer, die vor dem Südtor der Halle warten, warten mit Hüten und Tüchern eine Musikkapelle spielt „Deutschland über alles“ und in dieser Ergriffenheit sehen wir den Zeppelin rasch in die Höhe steigen. Dichter Nebel umgibt ihn sofort und entzieht ihm unseren Blicken.

Die deutschen Führer des Luftschiffes werden täglich zweimal einen Rundfunk für die Allgemeinheit senden. Die amerikanische Kommission wird ebenfalls zweimal täglich an ihre Marinebehörde berichten. Die Reichweite des an Bord befindlichen Radioapparates beträgt nahezu 2000 Meilen. Da die Entfernung von Amerika zu uns 4000 Meilen beträgt, wird das Luftschiff ständig mit dem europäischen oder amerikanischen Festland in Verbindung stehen. 18 deutsche Handelschiffe sind zurzeit unterwegs und angekommen im Notfall dem Zeppelin zu Hilfe zu eilen. Außerdem sind drei amerikanische Kriegsschiffe als Relaisposten aufgestellt, darunter der Kreuzer „Patoka“, der mit einem Untermaß ausgerüstet ist und das Luftschiff ausnehmen kann.

Konstanz, 12. Okt. 3. R. III hat kurz nach 7 Uhr Konstanz passiert und ist in westlicher Richtung rheinwärts weitergeflogen.

Basel, 12. Okt. 3. R. III hat um 8.05 Uhr Basel passiert, war aber wegen Unstetigkeit nur schwer erkennbar, wogegen er von Überbach aus gut zu sehen war. Das Luftschiff folgte dem Rheinstrom und war von Basel mit nordischem Kurs.

Berlin, 12. Okt. Vorm. 9 Uhr. Wir erfahren soeben daß 3. R. III die deutsch-französische Grenze überflogen hat; er befand sich 8.42 Uhr südlich von Belfort.

Paris, 12. Okt. Die Agence Havas meldet aus Bordeaux: Die Luftstation Bordeaux-Merignac meldet: Gegen 3 Uhr hat die Radiostation vom 3. R. III Signale aufgefangen, aus welchen hervorgeht, daß sich das Luftschiff in diesem Augenblick über der Mündung der Garonne befand. Die Richtung, die das Luftschiff einschlagen wird, wurde nicht angegeben.

Ein Antragspruch Dr. Eßener.

Frankfurt a. M., 12. Okt. Dr. Eßener der Führer des 3. R. III landete der Frankfurter Zeitung folgenden Funkpruch: „Roch schöner, gleichmäßiger Fahrt über

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 11. Okt. Über die deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen wird heute folgendes offizielle Kommuniqué ausgegeben:

Die deutsch-französische Wirtschaftskonferenz hat heute den ersten Abschnitt ihrer Arbeiten durch eine Vereinbarung über die allgemeinen Richtlinien beendet. Sie hat das Verfahren für ihre weiteren Sitzungen festgelegt, in denen sie zu einer Beratung der Einzelheiten übergehen will. Um vor Eintritt in diesen besonderen Verhandlungsbereich die nötigen Vorbereitungen treffen zu können und jeder der beiden Delegationen Gelegenheit zu geben, ihre Sachverständigen zu Rate zu ziehen, hat die Konferenz die nächste Sitzung auf den 5. November im Handelsministerium in Paris angesetzt.

Havas meldet: Die erste Phase der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die ich ausschließlich auf grundlegende Fragen bezogen hat, ist heute mittags durch die Unterzeichnung eines Protocols beendigt worden. Die deutsche Delegation wird heute nach Berlin reisen um mit den an dem Export nach Frankreich interessierten Kreisen zu beraten. Die französischen Delegierten werden das Gleiche tun.

Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Unterbrechung der Sitzungen bis zum 5. November nicht etwa als ein Mißerfolg der bisherigen Verhandlungen betrachtet werden darf. Die Verhandlungen wurden von beiden Seiten mit großem Verständnis für die gegenseitigen Interessen und in freundlichstem Tone geführt, und eine grundlegende Einigung über gewisse Punkte ist erfolgt.

Sachsen vor einer Regierungskrise?

Die schwierige Lage der sozialdemokratischen Minister.

Dresden, 11. Okt. Wie im Reiche entwölft sich auch in Sachsen eine Regierungskrise. Am 25. und 26. Oktober tritt der sozialdemokratische Landesparteitag in Leipzig zusammen. Er wird Gericht halten über die gegenwärtigen vier sozialdemokratischen Minister die bekanntlich sämtlich dem rechten Flügel angehören und die daher keine Gnade bei der überwältigenden Mehrheit des Landesparteitages finden werden. Bis jetzt sind alle Versammlungen im Lande, die Anträge zum Parteitag formulierten, absolut zugunsten des linken Flügels ausgelaufen. Mit Würde und Rot hatte in einer einzigen Versammlung Ministerpräsident Helm in Chemnitz durchgesetzt, daß die Angriffe der Parteipresse gegen die sozialdemokratischen Minister in einer Entscheidung verurteilt werden. Aber selbst dieses beschiedene Ergebnis ist nur erzielt worden, nachdem ein Teil der Delegierten unter Protest abzogen war. So fehlen die Zusätzlichen für die vier Ministergenossen sehr viele aus und einstweilen ist eine pläntige Lösung nicht in Aussicht. Der linke Flügel scheint sich noch nicht ganz im klaren darüber zu sein, ob er die öffentlich verkündete Bedeutung von Neuwahlen beansprucht soll oder ob er sich mit einer Erziehung der bisherigen Minister durch linksgerichtete Sozialdemokraten begnügen soll. Die beiden Forderungen stehen zur Zeit noch ungeklärt nebeneinander. Das Ergebnis wird aber für die bürgerlichen Parteien dasselbe sein: Auflösung der großen Koalition die seit dem 4. Januar besteht. Dem Demokraten und Volkspartei sind nicht gewillt, die Koalition mit linkssozialistischen Ministern fortzuführen. Eindeutig besteht noch die Hoffnung, daß der sächsische Landesparteitag vor dem Äußersten zurückbleibt, weil Neuwahlen den Sozialdemokraten nur eine Niederlage bringen können. Auch rechnet man in rechtssozialistischen Kreisen einstweilen noch mit einem neuen Einschreiten des Reichsparteivorstandes zugunsten des rechten Flügels wie schon früher einmal.

Volksscheid in Braunschweig.

Braunschweig 11. Okt. Wie die „Braunschweigische Staatszeitung“ von unrichteter Seite erklärt, hat die Regierung als Termin für die Abstimmung über den von der deutchnationalen Volkspartei beantragten Volkscheid betreffend die Auflösung des braunschweigischen Landtages den 30. November in Aussicht genommen.

Stresemanns Kulturrede.

Berlin 11. Okt. Im Rahmen der „Kulturtage“ der Deutschen Volkspartei, die gestern im Festsaal des Preußischen Landtages ihren Anfang nahm, sprach heute Reichsausßenminister Dr. Stresemann. Seine Ansrede gegen die Interessengemeinde hatte gerade jetzt besonders eine aktuelle Bedeutung.

Das deutsche Volk, so sagte Dr. Stresemann ausdrücklich, sei das Volk der organisierten Massen. Diese müssen organisiert werden, dieses Siedlersplittern in Verbände und Vereine bedeute eine kulturelle Gefahr insoweit, als alle diese Gewerkschaften, Organisationen und Verbände nur das materielle Fortkommen ihrer Mitglieder im Auge hätten und sich um die Ideale nicht kümmerten. Infolgedessen sei auch die deutsche Politik nicht nur nach der Revolution sondern schon lange vor dem Kriege zum Schauplatz materieller Interessenkonflikte geworden. Die verschiedenen Parteien hätten auf ihre Fahne seine Ideale geschrieben, sondern kümmerten sich nur um rein wirtschaftliche Interessen. „Mit einer Kälte, die an Frechheit grenzt, verlangen manche Leute von der Partei, daß sie sie stimmen, daß sie ihre persönlichen wirtschaftlichen Interessen auf ihr Banner erhebt. Das ist ein Zustand, der zum völligen kulturellen Niedergang führt.“

In diesem Zusammenhang streifte Dr. Stresemann das Gebiet der Tagespolitik und machte einige Bemerkungen die interessante Rückschlüsse auf die augenscheinliche innere Errscheinung der Deutschen Volkspartei zulassen. Dr. Stresemann griff auch die Deutchnationalen sehr scharf an, allerdings ohne sie beim Namen zu nennen. Er erklärte, daß die Volkspartei unfehlbar eine schwere Niederlage erlitten habe zugunsten einer Politik, die mit Schlagwörtern arbeite, anstatt Politik auf weite Sicht zu machen. Jetzt aber räche sich bereits diese Art Politik, denn jetzt wo man diesen Leuten angetragen habe die Verantwortlichkeit für ihre Politik vor dem deutschen Volke zu übernehmen, seien diese Leute schließlich zusammengebrochen. (Sturmischer Beifall.)

Weiter sprach Stresemann davon, daß der kulturelle Wiederaufbau des deutschen Volkes mit allen zur Verfügung stehenden geistigen und materiellen Mitteln so schnell als möglich vor sich gehen müsse. In diesem Zusammenhang sagte er: „Es gibt auch heute noch Men-

schien die meinen, daß man den Staat regieren könne, indem man gewisse Volkskreise ausschalte. Nehm, das ist eine ganz falsche Politik, denn für den Wiederaufbau Deutschlands müssen alle Volkskreise, gleichgültig ob rechts oder links, in gleicher Weise herangezogen werden."

Die gescheiterte Volksgemeinschaft.

Die Deutsche Volkspartei droht mit Rücktritt aus der Regierung.

Die „Zeit“ gibt sich framhafte Mühe die von der Deutschen Volkspartei den Koalitionsgenossen gestellte Alternative „Erweiterung nach rechts oder Auflösung“ zu rechtfertigen und die Verantwortung für die Krise die durch die Zurückziehung der volksparteilichen Minister herausbeschworen wurde, der Zentrumspartei und den Demokraten zuzuführen. Ihre Ausführungen überschreibt die „Zeit“ mit den Worten: „Die entscheidende Frage“ ist die „Zeit“ verkennt völlig welche Frage heute tatsächlich entscheidend ist. Räumlich nicht die Frage, was heute die Deutsche Volkspartei zu tun beliebt um ihren Herzenstrunk nach der Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen zu erfüllen, sondern die Frage welche Politik dem Lande dient. Und über diese Frage gleitet die „Zeit“ mit unverantwortlicher Leichtigkeit hinweg. Sie behauptet fühlbar daß „alle sachlichen Hindernisse gelösen“ sind, daß jetzt die Deutschnationalen bereit seien, „die bisher geführte und in Zukunft zu führende Außenpolitik anzuerkennen“. Genau das Gegenteil ist Wahrheit. Aus taktischen Rücksichten, aus Angst vor Neuwahlen und in der Hoffnung auf ein paar Ministerstellen haben die Deutschnationalen den Trick der Abkommandierung von 48 Abgeordneten in Szene gesetzt, trotz aller immer wieder verkündeten Gegnerschaft gegen die Londoner Abmachungen. Alle Kündigungen aus dem Lande waren ein einziges Strafgericht über die Jäger und ihre namhaftesten bürgerlichen Kämpfer, die gleichfalls zum Jäger kommandierten Abgeordneten Dr. Höppel und Bäder wurden alsbald in die Wüste geschickt. Und mit dieser Deutschnationalen Partei soll vertrauensvoll die Fortsetzung der „nationalen Realpolitik“ getrieben werden, die von der Koalition der Mitte eingesetzt wurde.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Deutsche Volkspartei den Reichskanzler dahin verständigt, daß sie bei einer Ablehnung ihres Vorschlags auf Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung ihren Rücktritt aus der gegenwärtigen Regierungskoalition erklären würde.

Räumung Dortmunds am 20. Oktober.

Die städtische Nachrichtenstelle gibt bekannt, daß laut Mitteilung des Generals Marin an den Oberbürgermeister von Dortmund vom 11. dieses Monats die Räumung der Stadt Dortmund durch die Besatzungsgruppen im Laufe des 20. Oktober erfolgen wird.

Abberufung des Generals Degoutte.

Paris, 11. Oktober. Im heutigen Ministerrat wurde auf den Vorschlag des Kriegsministers beschlossen, den General Guilleaume, Mitglied des obersten Kriegsrates, an Stelle des Generals Degoutte zum Oberkommandierenden der Rheinarmee zu ernennen. General Degoutte wird auf seinen Wunsch mit einer anderen Aufgabe betraut werden.

Die Auflegung der Deutschland-Anleihe.

London, 11. Oktober. Zu den abgeschlossenen Verträgen, betreffend die Anleihe für Deutschland, verlautet, daß in England die öffentliche Zeichnung der Anleihe wahrscheinlich am Mittwoch und in den Vereinigten Staaten am Dienstag beginnen wird.

Die Anleihe in Amerika überzeichnet.

New York, den 11. Oktober. „World“ meldet: Für den amerikanischen Anteil der deutschen Anleihe sind bereits 1 Milliarde Dollars gezeichnet worden.

Zurückstellung der Getreidezollvorlage.

Bessere Lage am Getreidemarkt.

Berlin, 11. Ott. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Reichsregierung zwar keinen Entschluß über die Juristischung der Getreidevorlage über die Erhöhung der Getreidezölle gefaßt hat, daß aber die Begründung der Vorlage durch die völlig veränderten Verhältnisse am Getreidemarkt hinfällig geworden ist. Vorher sich also der Reichstag mit der Zollvorlage befassen könnte müßte die Regierung sie in neuer Form einbringen.

Ein polnisches Bistum in Oberschlesien.

Kattowitz, 11. Oktober. Wie gemeldet wird, wurde die Bildung eines polnischen Bistums in Kattowitz beschlossen. Diese Diözese soll später dem Erzbistum Krakau angegliedert werden, das allerdings noch nicht besteht, dessen Bildung jedoch in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Durch die Bildung einer Kattowitzer Diözese wird Polnisch-Oberschlesien von dem Breslauer Erzbistum unabhängig, was auf die politischen Verhältnisse in Oberschlesien von großem Einfluß sein wird.

Politische Rundschau.

Die Magdeburger Verhaftungen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst erfährt, hat das Polizeipräsidium in Magdeburg die wegen Verdachts der Geheimblindelei verhafteten fünf Magdeburger Bürger auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung geht weiter. Die Freilassung konnte erfolgen, weil Fluchtverdacht und Verdunklungsgefahr nicht vorliegen.

Verhandlung gegen die Organisation „Consul“.

Wie wir erfahren, werden bei der am 22. Oktober vorstehenden Verhandlung gegen die Organisation „Consul“ (Thüring) ungefähr 30 Angeklagte, die sämtlich Offiziere der früheren kaiserlichen Marine gewesen sind, auf der

Anklagebank erscheinen. Den gegenwärtig zur Urteilung stehenden Mitgliedern der Organisation „Consul“ wird vom Oberrechtsanwalt lediglich zur Last gelegt, an einer Geheimverbindung im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuches (Geheimblindelei) teilgenommen zu haben.

Christliche Gewerkschaften und Bürgerblod. Auf der Auktion Tagung der Christlichen Gewerkschaften wird von gewerkschaftlicher Seite den Zentrumsführern noch einmal dringend nahe gelegt werden, im Interesse des besetzten Gebietes eine einseitige Erweiterung des Kabinetts nach rechts unter keinen Umständen zu lassen. Diese Stellungnahme ist von den Zentrumsvertretern des besetzten Gebietes einschließlich der Arbeitgeber einstimmig gebilligt worden.

Der Deutsche Beamtenbund für die unteren Beamtengruppen. Am letzten Tage seiner Arbeit sprach sich der Deutsche Beamtenbund in einer nachdrücklich angenommenen Enthaltung für die Wiedergutmachung des Besoldungsunrechts vom Juni 1924 aus. Er forderte, daß bei jeder neuen Besoldungsreform als unerlässliche Voraussetzung die Schaffung einer ausreichenden Lebensmöglichkeit für die unteren Beamtengruppen geltend gemacht werden müsse. Ferner erhob er Protest gegen die von der Regierung beabsichtigte Einführung eines Wohnungsgeldes und forderte statt dessen die Schaffung eines gerechten örtlichen Abgleichs durch Ausbau des bisherigen Ortszuschlags. Außerdem wurde eine Enthaltung für die Aushebung des Besoldungs-Sperrengesetzes angenommen und die Ausdehnung des Ortsklassen-Urechts auf die Ruhestand-Beramen und Hinterbliebenen und jede Änderung des bisherigen Grundzuges abgelehnt, wonach Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge für den Beamten oder seine Hinterbliebenen überall in Groß- und Kleinstadt sowie auf dem flachen Lande gleich hoch zu bemessen ist.

Aus Stadt und Land.

Aue, 13. Oktober.

Bezirkssobstbauausstellung in Aue.

Eine für alle Gartenbesitzer und Obstliebhaber sehenswerte Ausstellung von Apfeln, Birnen, Obstverwertungs-erzeugnissen, Geräten für Obst- und Gartenbau veranstaltete am 11., 12. und 13. Oktober der Bezirkssobstbauverein Schwarzenberg in der Turnhalle der 3. Knabenbürgerschule in Aue. So im Mittelpunkt des Bezirks gelegen, war sowohl den Ausstellern wie den Besuchern die Beleidigung und der Besuch der Ausstellung nach Möglichkeit erleichtert worden. Als am Sonnabend nachmittag die Ausstellung durch den Herrn Amtshauptmann v. Schwarz und in Gegenwart des Herrn Bürgermeister Hofmann eröffnet wurde, konnte der erste mit Genugtuung feststellen, daß die Ausstellung von 167 Ausstellern besichtigt worden ist, die insgesamt 914 Sortimente Apfel und 559 Sortimente Birnen ausgestellt haben, dazu eingemachte Früchte, Gelee, Säfte, Fruchtweine usw. Auf vier großen Doppeltafeln, die die Mitte der Halle einnahmen und fünf langen Seitentafeln waren Obstsorten mannigfaltigster Art ausgestellt. Der Hauptwert wurde auf gutes Wirtschaftsstob gelegt, aber auch Edelsorten waren in vielen Prachtexemplaren vertreten und legten Zeugnis dafür ab, daß auch im Gebiete des Obstbaus Erfolg erzielt werden kann. Es waren durchweg ausgezogene schöne Früchte, ausgestellt von Obstzüchtern, die allen Kreisen der Bevölkerung angehören. Besonders reichhaltige Sortimente hatten ausgestellt Kommerzienrat Röhl, Klosterlein, F. A. Lange, Auerhammer, Arno Landmann, Lauter, Naturheilverein Bernsbach, aber auch manch kleiner Züchter konnte mit Stolz auf sein ausgestelltes Obst blitzen, daß sich neben den Erzeugnissen aus großen gärtnerisch gepflegten Gartenbetrieben nicht zu verstecken gehabt. Obstzüchter aus Aue, Löbnitz, Böda, Lauter, Schneeberg-Neudöbel, Dittersdorf, Schwarzenberg, Ober- und Niederfrohna, Eibenberg, Hundshübel, Alberau, Ober- und Niederschlema, Wacholderhütte hatten eine Fülle herrlichster Obstes ausgestellt, daß es der Bewertungskommission nicht leicht viel das Beste vom besten herauszufinden und die zu vergebenden Preise zu verteilen. An Preisen wurden Diplome, Blücher für Obst- und Gartenbau und allerlei nützliche Geräte für den Gartenbau vergeben. Es wurden u. a. ausgezeichnet Arno Landmann, Lauter (Silberne Medaille des Landesverbands für Obst- und Weinbau), F. A. Lange, Auerhammer (Bronzemedaille des Landesverbands für Obst- und Weinbau), Kommerzienrat Röhl, Klosterlein (Chrendiplom des Landesverbands für Obst- und Weinbau), Dammswaldbesitzer Rehder, Schwarzenberg (Chrendiplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins), Reviertrester Schröter, Löbnitz (Ehrenpreis, Tafelauszug), Naturheilverein Bernsbach (Chrendiplom des Bezirkssobstbauvereins), Frau Kommerzienrat Dörfel, Eibenberg (Chrendiplom des Bezirkssobstbauvereins), Baumschule, Lauter (Chrendiplom des Bezirkssobstbauvereins), Gutsbesitzer Hübsner, Niederfrohna (Chrendiplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins), Gutsbesitzer Neubert, Raschau (Chrendiplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins), Direktor Nellen, Schwarzenberg (Chrendiplom des Bezirkssobstbauvereins). Ferner wurden mit Preisen ausgezeichnet aus Aue die Herren Opferer, Hofmeister, Schuhmachermeister Sellach, Bädermeister Matthes, Gutsbesitzer Christian Günther, Bädermeister Schröder, Landwirt Pölling, Fabrikdirektor Schröth, Ernst Lorenz, Privatmann Heinze, L. Trommler, Ingenieur Meisel, Richard Haas, Studienrat Hes. Sehr schöne Obstsortimente, die auch zum Teil prämiert wurden, boten ferner ausgestellt: Kanzleirat Göke, Schwarzenberg, dem auch besonders Dank für seine nützliche Arbeit um das Aufzuchtfesten der Ausstellung gebührt. Walter Mörz, Aue, Fabrikant Karl Valent, Aue, Oberbaurer Henning, Hundshübel, Lehrer Lotzen, Dittersdorf, Emil Dickmann, Neustadt, die Herren Fleischbeschauer Kunzmann, Lehre, Kümmermann, Albin, Kahn und Röbel, sämtlich aus Lauter, die Herren Paul Gläser, Emil Lohse, Heinrich Matthes, Oberlehrer Stein und Frau Ada Schäfer, sämtlich aus Schneeberg, Lokomotivführer Unger, Neustadt, die Herren Paul Scherla, Louis Junghäuser, Paul Böhme, August Riedl, sämtlich aus Löbnitz, Bürgermeister Kirch aus Dittersdorf und manche andere deren Namen auszuführen der Platz nicht ausreicht. Gerichtshof für Obst- und Gartenbau hatten ausgestellt die Herren Richard Günther und Nestmann in Aue, ferner war ausgestellt ein Konservierungsapparat „Saxonia“. Der Besuch war in allen drei Tagen bestredigend, der starke Andrang herrschte während der Nachmittagsstunden des Sonntags. Aus der Stadt Aue hätte sowohl die Beleidigung wie auch der Besuch

einer regerer sein können. Der Bezirkssobstbauverein Schwarzenberg hat jedenfalls sein bestes getan, die Ausstellung so reichhaltig und so schön wie möglich auszustalten und kann mit Befriedigung und Genugtuung auf den Verlauf derselben zurückblicken.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Bei der Firma Dräulbau GmbH., Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aue begingen heute die Herren Max Fugmann, wohnhaft Sosa No. 648 und Karl Daupl, Büchener, wohnhaft Aue, Eichert 3, das 25jährige Arbeitsjubiläum. Den Jubilaren wurden seitens der Firma, sowie der Arbeiter und Angestellten die in herkömmlicher Weise gehaltenen Aufmerksamkeiten zuteil.

Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr. Gestern Sonntag früh 6.55 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu einer Hauptübung alarmiert. Es war angenommen worden, daß der Dachstuhl des Mittelbaues der 1. Bürgerschule an der Schwarzenberger Straße durch einen Blitzschlag in Brand gerichtet worden ist. Die Wehr hatte die Aufgabe, den Brand zu löschen und seine Ausdehnung auf die Seitenflügel zu verhindern. Die städtische Hochdruckwasserleitung reichte für die gestellte Aufgabe nicht aus, sodann die Sprüche in Tätigkeit treten mußten. Die Wasserbeschaffung für diese war außerordentlich schwierig, denn in der weiteren Umgebung der 1. Bürgerschule war hinreichend starkes Wasser nur in der Stadtbrauerei zu haben, von wo aus es mittels 3 Sprüchen an die Brandstelle gebracht werden konnte. Die Wehr erledigte ihre Aufgabe zur Zufriedenheit. Mit der Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr wurde auch eine Übung der Sanitätsabteilung vom Motor-Kran verbinden. Es war angenommen worden, daß drei schwerverletzte bei der im Schulgebäude ausgebrochenen Brand vergrämt sind. Auch diese Übung fiel zur Zufriedenheit aus.

Nachmal, Broterwerbhöhung. Die kleine Bäderinnung hat im Laufe der vergangenen Woche den Brotpreis von 18 auf 20 Pf. für das Kind erhöht.

Reisernommene Präseler. Wegen fortwährender Belästigung der Gäste im Restaurant „Sächsische Schweiz“ in Oberschlema und im Brunnengäut wurden gestern 7 Personen durch die Schuhpolizei festgenommen und dem Amtsarzt Schnerring zugeführt.

Drei durchgehende Pferde. die vom Heide kommend nach der Reichstraße zu räumen, konnten gestern nachmittag in der 2. Stunde von einem Polizeibeamten und Kavalierinnen noch rechtzeitig eingeholt werden, sodann die leichen Tiere kein Unheil anrichten konnten.

Wegen Widerstandes wurden eine in der Bodauer Straße wohnhafte Frau nebst ihrem Schwiegersohn zur Anzeige gebracht.

Die Reichsbahngeellschaft. Am 11. Oktober 1924 hat die neu errichtete Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft den Betrieb der Reichsbahnbahnen übernommen. Mit diesem Tage ging die oberste Leitung in vollem Umfang auf die Hauptverwaltung der Gesellschaft über. Bei Aufschriften und Beschilderungen, die für die Leitung der Reichsbahn bestimmt sind, empfiehlt es sich, mindestens in allen Fällen die Anschrift „Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin W. 66“ zu verwenden. Die Hauptverwaltung hat ihren Sitz in Berlin W. 66, Voßstraße 25.

Fünfzigjähriges Bestehen der Firma F. W. Gantenberg A.-G. in Aue.

Vor 50 Jahren, am 1. Oktober 1874, hat Friedrich Wilhelm Gantenberg in Aue die Wäschefabrik F. W. Gantenberg gegründet. Die fabrikmäßige Herstellung von Wäsche in Sachsen befand sich damals noch in den Anfängen. Er war der erste, der sein Unternehmen in moderner Weise mit allen maschinellen Einrichtungen ausbaute und erweiterte, sodann es in verhältnismäßig kurzer Zeit eine der bedeutendsten Wäschefabriken Sachens und Deutschlands wurde. Die Firma besitzt zwei große neuzeitliche Fabriken in Aue und Neustadt mit insgesamt 7500 am Betriebsräumen, 400 Arbeitern in den Fabriken, 500 Heimarbeiter und einem Stab erprobter und erfahrener kaufmännischer und technischer Angestellte.

Das Arbeitsgebiet der Firma umfaßt nicht nur ganz Deutschland, sondern auch Holland, die Schweiz, Danemark, Norwegen, Schweden und die Türkei. Besonders in Holland und Danemark hat sie seit etwa 10 Jahren eine erstklassige Kundenschaft, die ihr in guten und schlechten Zeiten treu geblieben ist. Im Jahre 1912 wandelte der Gründer der Firma, Kommerzienrat Gantenberg, sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um, blieb aber bis zu seinem am 8. August 1924 erfolgten Tode alleiniger Inhaber sämtlicher Aktien. Er trat als Vorsteher in den Aufsichtsrat, sein einziger Sohn Wilhelm Gantenberg in den Nachlass ein.

Am 14. Oktober 1924, um 16. Uhrzusammen des leider zwei Monate zuvor verstorbenen Bruders, wird des 50jährigen Bestehens der Firma mit Rücksicht auf den Todesfall in einfacher Weise durch einen würdigen Alt, in dem großen Stofflager der Firma gebürtig werden. Angestellte und Arbeiter nehmen daran teil. Als Ehrengäste haben die Vertreter der Handelskammern zu Plauen, der Stadt Aue und Neustadt, wirtschaftlicher Verbände und betriebswarter Firmen angelost. 20 Angestellten und Arbeitern, die 25 und mehr Jahre in der Firma tätig waren, werden von der Handelskammer bzw. der Stadt am grünroten Bande zu tragende Ehrenzeichen und Anerkennungsurkunden verliehen. Außerdem Veranstaltungen wird sämtlichen bei der Firma beschäftigten Personen ein Geldgeschenk in Höhe eines Wochenlohnsummens gegeben.

Schneeberg. Militär-Ehrenzeichen. An feierlicher Sitzung des höchsten Militärvereins wurde den Kammer-Döbeln und Bautzen durch Oberstabsdirektor Welser das Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft und sechs anderes das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft überreicht.

Schneeberg-Neustadt. Die Vogtlandseilerei mit Lockbögen und Leimruten steht gegenwärtig wieder in voller Blüte. Durch eine Streife durch die Gendarmerie und Polizei am Donnerstag wurden einer Anzahl Vorsteher aus Bautzen und Schneeberg insgesamt sieben Lockbögen abgenommen, die zwischen Leimruten umgestellt waren. — Donnerstag vormittag nahm sich die Frau eines hiesigen Einwohners aus noch nicht bekannten Ursachen das Leben durch Erhängen.

Beiersfeld. Eine mustergültige Ortsgeschichte besitzt unter Ort aus der Hand unseres Kärrers G. Becker. In einem schmalen bildgerichtlichen Band in leichter Stoff zusammengeprägt auch aus dem Gebiet der Wirtschaftsgeschichte, Geschichte der Kirche, des Schulwesens und der Wohlfahrtspflege. Wir brauchen in Sachsen solche Bücher, die

unserem Stamm wieder fröhliches Selbstbewussein, Verbindung mit der heimischen Scholle, fernhafe Wurzeln lebend.

Tannenberg. *Haltloses Gerücht.* Vorige Woche ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß der Kriegsgefangene Max Krauth aus Tannenberg, der 1914 bis 1915 in französischer Gefangenenschaft war und dann als vermisst erklärt wurde, jetzt nach neun Jahren, den Seinen einen schriftlichen Bruch gesandt habe. Auf Grund eingehender Erkundigungen bei seinen Angehörigen in Tannenberg ist mitunter an der Sache kein wahres Wort. Ueberall her kommen Anfragen an seine Verwandten in Tannenberg. Der Verbreiter dieses haltoles Gerüchts, durch das neue Unruhen in viele Familien getragen wird, ist leider noch nicht ermittelt.

Plauen. *Räuberischer Überfall.* Die Familie eines Zigarettenfabrikanten wurde am Freitagabend in eine aufregende Situation gebracht. In der 5. Stunde Klingelte ein junger Mensch, dessen Persönlichkeit noch nicht feststeht, an der Vorzustürze und fragte, ob ihm von einem Schulmädchen geöffnet wurde, nach deren erwachsener Schwester. Die hinzutreffende Frau des Zigarettenhändlers forderte den jungen Mann auf, mit in die Stube zu kommen, wobei sie sich von der Ablicht leiten ließ, zu erkennen, was der Unbekannte von dem Mädchen wollte. Kaum hatten sie nun die Wohnstube betreten, da zog der freche Bursche plötzlich einen Trommel-Revolver aus der Jackentasche und forderte unter Vorhalten der Waffe viel Geld. Kurz entschlossen tritt die Frau nach dem Arm des Täters und entwand ihm den Revolver. Als in diesem Augenblick auch der Mann hinzutrat, entfernte sich der Bursche eiligst, ohne etwas erlangt zu haben.

Leipzig. *Ein zweites Familienidylle.* Am Sonnabend früh um 7 Uhr hat der Seidenstrasse 21 im viersten Stock wohnende 55-jährige Bäcker Reinhold Schweigl seine beiden jüngsten Kinder, die 13-jährige Tochter Charlotte und den 10-jährigen Sohn Ehrhard sowie sich selbst in den Kopf geschossen. Der Sohn wurde getötet, während Schweigl mit der Tochter noch lebend in einem Krantenzwagen nach dem Krantenzweig St. Jakob geschafft wurde. Grund zu der Toß anhaltende Krankheit des Schweigl gewesen sein.

Leipzig. *Wackende Türen und Fenster.* Am Mittwochvormittag wurden in verschiedenen Häusern Giebel und Fenster heftig wahrgenommen. Fenster und Türen wackelten, einige Scheiben gingen sogar in Trümmer und in einer Werkstatt stellten die Überlichtfenster infolge der Erdbeben heraus. Die Bewohner dieser Häuser glaubten, doch in der Nähe eine starke Explosion stattgefunden habe, wie sich aber jetzt herausstellt, hatten die Erschütterungen ihre Ursache in großen Spalten, die im Braunkohlenbergbau im Geiseltal (Kreis Merseburg) vorgenommen wurden.

Leipzig. *Ein Auto in Flammen.* Am Sonntag verbreitete sich in der neunten Abendstunde zwischen Probstheida und Park Meusdorf ein heftiger Feuersturm. Ein vierstöckiger Personenkraftwagen, der einem Lindenauer Fleischmesser gehört, stand in Flammen. Durch einen Defekt am Vergaser war der Benzinhähler in Brand gesetzt worden und dabei wurde der Oberbau des Autos ein Raub der Flammen. Die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit und das Auto wurde nach Probstheida abgeschleppt.

Kreisberg. *Brot preis erhöhung.* Die Bäckereiinnung hat den Preis für das Bierkundbrot von 68 auf 74 Pf. erhöht.

4. Deutsche Leinen- u. Wäschefabrik u. Schauspielerwettbewerb in Dresden.

Am Dienstag, den 14. Oktober, wird in Dresden die 4. Deutsche Leinen- und Wäschefabrik eröffnet, die diesmal einen so großen Anlaß gefunden hat, daß sämtliche Räume des städtischen Ausstellungspalastes belegt werden können. Tatsächlich erwiesen sich die Säle des Königl. Residenzschlosses bei den früheren gleichen Veranstaltungen als wenig geeignet. Qualitätsware muß in passender Umrahmung, in Bildern oder entsprechenden Aufbauten arrangiert sein, wenn sie zur Geltung kommen soll. Das war im Schloß unmöglich, in den Hallen der Jahresschau aber sind diese Voraussetzungen im vollsten Maße gegeben. Schön die Ausstattung der großen Halle durch die Kunstabteilung G. m. b. H. in Verbindung mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Die Herweghs.

Roman von Lieselott Dill.

(Zielo.)

Die Wagen rollten auf das erleuchtete Kurhaus zu, das sich mit seinen schlanken Säulen weiß und schimmernd wie ein griechischer Tempel hinter den düstigen Parkanlagen erhob, von zwei Säulenreihen der Kolonnaden flankiert.

In den Badehäusern standen alle Fenster auf das Licht überstrahlte den Kochbrunnenplatz, der von Menschen belebt war. Auf dem Rasenplatz plätscherte der Strahl der großen Fontäne, die rauschend aufstieg um mit sanftem Gerinnel in das breite Bassin zu fallen. Das Wasser glänzte im Mondschein wie Metall und alle Dächer und Straßen schienen von einem silbernen Schimmer übergesoffen.

Die dufelige Ruhe eines Spätsommerabends lag über der Stadt, und die Menschen strömten der breiten Lichtüberschienenen Freitreppe des Kurhauses zu dessen Giebel die alten Parkblumen überragten.

Die Straßenbahnen brachten immer noch von der Taunusstraße her, dem Kochbrunnenviertel und den Bahnhöfen neue Menschen herbei und während die leeren Troschen und Wagen auf der rechten Seite der Kolonnaden wieder der Stadt zueilten, sulten sich Vestibül und Garderoben. Alle möglichen Sprachen schwirrten durcheinander, am meisten hörte man Englisch. Aus dem Konzertsaal erklang das Stimmen der Instrumente vibrerend, nervös, ein unharmonisches Gezumme und Gebrumme.

Auf allen Gesichtern lag Erwartung. Es war das erste große Herbstkonzert des Handel-Vereins.

Fräulein Schmidt stand auf der breiten Freitreppe neben dem Eingang und wartete auf Familie Herwegh. Es waren nur noch ein paar Minuten bis zum Beginn des Konzertes.

Endlich kam das Gleiche Gespann, sie erkannte

Ludwigshafen, bietet ein ganz eigenartiges Bild. Werden doch in Glasvitrinen echtfarbige gefärbte Stoffe in ihrer Auswirkung durch Sonne, Licht, Wasser und Salze und daneben nicht indirekt gefärbte Wäschestoffe gezeigt, so daß jeder Fachmann richtige und falsche Behandlung seiner Waren studieren kann. Auch die Nähmaschinenindustrie hat im Ausstellungspalast ein ganz anderes Belebungsfeld als frisch gesund und wird zeigen können, was deutsche Nähmaschinen in ähnlicher Beziehung leisten können. Die Belebung an der Wäschefabrik ist um 50 Prozent größer als im Frühjahr und zeigt alle Qualitäten und alle Produkte aus den deutschen und südlichen Industriegebieten. Nachleute und Laien dürfen also diesmal bei einem Besuch der Wäschefabrik vollauf auf ihre Rechnung kommen, zumal zu gleicher Zeit in Dresden ein Schauspielerwettbewerb in noch nie dagewesenen Maßstäben zu finden ist. Über 300 Männer aller Branchen mit über 1000 Seiten stellen sich den Preisträgern aus Dresden, Berlin, Leipzig, Chemnitz und Bautzen zur Beurteilung dar. Alles ist nach rein künstlerischen Entwürfen definiert und nur in einer Gruppe wird die Werbe-Idee hervor, wonach ohne moralische Abschreckung die Auferstehung des vorübergehenden Publikums erregt werden soll. Eine Wandlung durch die Hauptattraktion läßt jedem Geschäftsmann, der heute ja die größten Anstrengungen macht, um Kunden anzulocken, wenige Minuten geben. Da die dekorativen Schauspieler die ganze Woche überstehen bleiben, wird sicher eine Wandlung der ländlichen Geschäftswelt nach Dresden hinzuführen. Als originale Idee darf gelten, daß nicht nur die Blumen mit hervorragenden Leistungen, sondern auch die betreffenden Dekoratoren prämiert werden.

Neues aus aller Welt.

Ein glückliches Gemeinwesen. In Wiesbaden hat sich die städtische finanzielle Lage derart geändert, daß in der letzten Stadtratssitzung ein Nachtragsteuern angenommen werden konnte, wonach die bei Festlegung des Haupthauses im Mai d. J. mit dem Maximalumlagentaxi belasteten Realsteuern rückwärts vom 1. April d. J. ab und mit Geltung bis zum 31. Dezember d. J. gleichmäßig auf die Hälfte dieser Beträgen zu ermäßigen sind. Somit werden Gewerbesteuern, Haussteuer und Hausflursteuer von 400 auf 200 Prozent, die Grundsteuer von 600 auf 300 Prozent herabgesetzt.

Ein Automobil von einem Bullen überrollt. Auf der Landstraße von Schöppingen nach Drolshagen sprang ein Bullen gegen ein Auto und raste davon. Einer der Insassen, Rechtsamtsrat Wohlert, brach das Gesetz; der Führer und der Besitzer des Autos blieben unverletzt. **Berührungsdrohender Brand.** Lemberg, 11. Oktober. In Groß-Lubbe bei Lemberg brach ein Brand aus, der durch ein fünfjähriges Kind verursacht worden sein soll. Dem Vermögen nach sind 62 Häuser eingeebnet worden.

200 Personen bei einem Eisenbahnuunfall verbrannt? Warschauer Blätter berichten, am Mittwoch sei auf der Strecke Moskau-Wawowo ein Personenzug in Brand geraten, wobei 200 Personen umgekommen sein sollen, darunter 80 Kinder. Der Brand sei in einem mitgeführten Petroleumtankwagen ausgebrochen. Aus Moskau liegt keine Bestätigung dieser Nachricht vor.

Die steilen Brücken über den kleinen Welt. Die Bauvorarbeiten zur Brücke über den kleinen Welt, die nach ihrer Fertigstellung die höchste Brücke der Welt werden soll, wurden von der dänischen Staatsbahn auf der Nordsüdseite jetzt aufgenommen. Die Kosten sind auf 47 Millionen Kronen veranschlagt.

Letzte Drahtnachrichten

Berlin 13. Okt. Die Inhaber der Firma H. G. Richter u. Co., der Kaufmann Apenhagen und der Kaufmann Beuster sind nach Hinweisung von Millionenbürgern geflohen und werden von der Kriminalpolizei verdeckt verfolgt. Die beiden hatten in Berlin und in der Prov. angeblich für eine Londoner Firma Goldstein Artikel gekauft, die sich für Überseeausfahrt eigneten. Sie zählten mit Wechsels und Scheinen und erklärten, daß die Londoner Firma den Beitrag in

die Orlofsufer mit dem blühenden Geschirr und die sandfarbenen Livree der Bediensteten, ein zweites Coupee folgte diesem auf dem Auto, auf dessen Stoß neben dem seltenen Erlerischen Kutscher ein schwarzer Groom im feuerroten Stoß thronte; beide Wagen durchquerten die Menge, die vor ihnen auseinanderschob, und fuhren auf die breite Freitreppe zu.

Aus dem ersten Wagen schälte sich Frau v. Herwegh heraus und der alte Erler. Lukz, in der enganliegenden Galauniform holt seiner jungen Frau aussteigen, die in ihrer pastellfarbenen Toilette, einen wehenden Kleider in dem funktionsstarken dunklen Haar, fein, blau und fremd aussah, wie eine sehr kostbare Porzellansfigur.

Sie kamen die Treppe heraus.

Frau v. Herwegh trug frische Blumen am Ausschnitt, in schwarzer Seide am Arm. Erler sah sie blühend und wie verjüngt aus. Ihre Haltung war wieder stolz und selbstbewußt. Erler sah in der Nähe nicht mehr gerade wie ein Jungling aus, aber mit seinem gestuften weißen Bart dem blühenden Einglas, hellem Überzieher und Samtashen glich er einem Minister des alten Regimes.

Diane folgte am Arm ihres Amerikaners in ihrem funkbesetzten schwarzen Mantel, das goldene Gesicht hoch zusammengebunden mit einem türkisfarbenen Samtband als einzigen Schmuck eine blitzende Diamantagraffie an der Brust.

„Tag Diane. Tag Herr...“ Fräulein Schmidt wußte nie, wie der Amerikaner hieß. „Priestly? Ach so entschuldigen Sie, man ist so komisch, die vielen Deute.“

Und nun tauchte endlich auch der Lummel auf im Smoking und Packtuch, ein großes weißes Chrysanthemum im Knopfloch.

„Jeder soll ein Selbstmademan, is' n' it, Miss Smith?“

„Ich ja, gib endlich die Karten her, Lummel.“

„Nicht so nervös alte Dame,“ sagte Herbert. In seine Rocktasche greifend.

Die alte Ausländerin schaute der fröhlichen

Deutschen nach Deutschland schickte werden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Wechse völlig wertlos sind.

Berlin 13. Okt. Den Großen Preis von Karlsbork (Grenpreis und 35 000 Mark). 6600 Meter gewann Bisous Kar.

Berlin 13. Okt. Beim gestrigen Rennen auf der Olympiaabahn wurde im 20-Kilometer-Rennen der Franzose Grassi Gräber. Im 30-Kilometer-Rennen gewann Sawall mit 24 Minuten 1.1 Sekunden und im 50-Kilometer-Rennen siegte Soldow in 40 Minuten 29,1 Sekunden. Die beiden genannten Rennen stellen einen neuen Rekord dar.

Wien 12. Okt. Der in Breisburg verhaftete Mann in dem man zuerst Tillen zu erkennen glaubte, ist auf Grund des Ermittlungsverfahrens im Wiener Sicherheitsbüro als der seit 1918 von der Staatsanwaltschaft in Stotibus und später vor mehreren Behörden wegen schweren Einbruchsabschlags gesuchte, wiederholte vorbestrafte angebliche Bäcker Paul Bichósz festgestellt worden, der mit dem Attentat auf Erzberger nichts zu tun hat.

Budapest 12. Okt. Der Untersuchungsrichter hat gegen Schul-Forster Haftherr erlassen und im ganzen Lande seine niedrige Bevölkerung angeordnet. Schul-Forster wäre sich im Sinn des Freilassungsbeschleßes nur in dem von ihm bevorzugten Ort aufzuhalten. Bei seiner Freilassung gab er Nachrichten als Aufenthaltsort an, wobei sichig ist. Wegen seiner Überzeugung der politischen Vortheile ist der Steckbrief erlassen worden.

Brüssel 12. Okt. Die Zentrale der Bergarbeiter der Börse hat die Wiederaufnahme der Arbeit für Mittwoch beschlossen.

London 12. Okt. Die gestern veröffentlichte türkische Note war die Antwort auf ein britisches Ultimatum das vor türkischen Regierung am Donnerstag überreicht und in dem eine Frist bis Sonnabend mittag für die Zurückstellung der türkischen Truppen hinter die Linie des Kains und die Einstellung weiterer Truppenzusammensetzungen gefordert worden war, während Großbritannien seine volle Handlungsfreiheit wieder einnehmen werde.

Angora 12. Okt. In politischen Kreisen herrscht die Überzeugung daß die Beratung zur sofortigen Einberufung der großen Nationalversammlung in der Notwendigkeit zu suchen ist, die in den letzten Tagen an der türkischen Südostgrenze entstandene Lage sofort zur Kenntnis der Nationalversammlung zu bringen.

Kopenhagen 12. Okt. Die Königin Wilhelmine von Dänemark ist an einer Lungenerkrankung schwer erkrankt. Das Allgemeindeinden ist jedoch zufriedenstellend.

Kunst und Wissenschaft.

Theaterstand in Darmstadt. Die Uraufführung von Ernst Barlachs Drama „Der edle Verdomunk“ am Hessischen Landestheater in Darmstadt rief einen Theaterstand hervor. Das Publikum drifft und flasche bei offener Szene ironisch Beifall.

Gedichte von Ernst Toller kommen bei Gustav Kiepenauer heraus. Sie tragen den Titel „Die Gelungenen“.

Zigaretten-Raucher verlangt in den Zigarettengeschäften bei Günter und Unterställer Dr. Weiser über Lessing-Posa

Begrüßung zu. „Ich hätte nie gedacht daß es so hübsche Deutsche gibt,“ sagte die eine und schaute mit schwärmerischem Lächeln dem schönen Lukz nach, der gesagt von vielen Augen, mit seiner jungen Frau eben das Besteß betrat.

„Guten Abend, Fräulein Schmidt,“ sagte plötzlich eine bekannte Stimme neben ihr, und sie sah Grete am Arm eines jungen eleganten Herren vor sich stehen. Sie zauderte zusammen, denn sie hatte Grete bisher geschnitten. Sie hatten kein Wort mehr miteinander gesprochen. Seitdem, aber Grete schien davon nichts zu wissen. Sie strahlte und sah gut aus in ihrem leuchtend grünen Kleid. Der Verlobte war zwar schon etwas fett, und das war ja jetzt Mode.

Sie muhten sich heißen.

Mit einem langen Blick sah das alte Fräulein ihnen nach. „Ja Ihr...“

„Na los!“ mahlte der ungeduldige Herbert. „Auf wen warten Sie denn noch?“

Aber sie blieb stehen. Ihr war, als fehle einer, der sonst mit dabei gewesen.

Sie durchsuchte die blauen duftige Dämmerung mit ihren scharfen Augen, immer lamen noch ein paar Nachzügler auf das Kurhaus zu.

Da hielt die Straßenbahn wieder und gleich darauf flutete eine neue Menschenwelle über den Kurhausplatz.

Und dann sah sie das Unbegreifliche.

Allen diesen Menschen voran kam Ernst v. Herwegh über den Platz.

Seinen flatternden Mantel über den Schultern, den hellen Hut auf das Haar gedrückt, den Klavierauszug unter dem Arm, den Kopf zurückgeworfen, schritt er ohne auf jemanden zu achten, dem fehllich erschiensten Konzertsaal zu auf dessen Säbeln zwischen Bildern und Tamburins die goldenen Vorberedaunen schimmerten. — Ende.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsausstausch unterer Ester. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die rechtmäßige Gesamtleitung.

Auf die kurze Notiz in den Zeitungen, daß zum Weiterbetrieb der G. E. Kunheischen Apotheke in Aue „geeignete“ Bewerber sich bei der Kreishauptmannschaft melden sollen, sind mit viele Anfragen aus dem Publikum eingegangen, die hier jedermann weiß, daß mein Sohn auch approbiert Arztherber ist. Zur Vorstellung diene folgendes: Am Jahre 1861 gründete G. E. Kunhe die erste Apotheke in Aue in dem alten Bochmannschen Hause auf der Bahnhofstraße. Die Apothekenkonzessionen wurden damals auf Haus und Grundstück verliehen, von 1875 an aber nur auf die vett. Person. Durch die mächtlichen Verhältnisse, die damals in dem kleinen Aue herrschten, war es dem Gründer nicht möglich, das Haus oder

ein anderes geeignetes Grundstück läufiglich zu erwerben. Nach seinem Tode im Jahre 1888 wurde es daher der Witwe vom Ministerium geholtet, unter den obwaltenden Umständen die Apotheke weiter verwalten zu lassen, bis ihr Sohn die Verwaltung selbst übernehmen konnte. Die Konzession hat mein Mann, Apotheker Walter Kunhe, erst nach den gesetzlich vorbeschriebenen Dienstjahren 1895 erhalten. Seit liegen die Verhältnisse genau so wie damals, nur daß mein Sohn A. E.

die Berechtigung eine Apotheke zu verwahren schon besteht. Das heutige Ministerium kann sich aber nicht entschließen, in diesem besonderen Falle, trotz verschiedener Gesuche, trotz der traurigen Folgen der Inflation und der wahren Fürsprache der Behörden von dem starren Buchstaben des Gesetzes abzuwichen und hat die Konzession ausgeschrieben. Es handelt sich also nicht um eine Weiterführung der G. E. Kunheischen

Apotheke durch einen geeigneten Bewerber, sondern um die Löschung der Konzession und deren Neuabschreibung. Summa ius, summa injuria.

Katharina Kunhe.

Amtliche Bekanntmachungen.**Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 15. Oktober 1924, nachm. 3 Uhr soll auf dem Bahnhofshofe Aue, Schuppen Nr. 11, 1 neue Eigentumspreise meistbietend gegen Vorauszahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher,

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth, Drud u. Berl.: Auer Drud. u. Verkaufsstelle in h. & Aue.

Einladung zu der am Freitag, den 17. Oktober 1924, nachm. 3 Uhr in den neu ausgestalteten Räumen des **Raths Kaffeehauses** städtefindenden großen **Modenschau**

Die Firmen:

Kaufhaus Max Rosenthal, Aue, Markt
Pelzhaus zum Löwen, Aue, Markt

führen einen Reigen neuzeitlicher Modeschöpfungen für Straße und Gesellschaft in Kostümen komplett, Snorikleider, Kleider, Mäntel, Pelze, Hüte, Schirme, außerdem Schlafanzüge und Morgenkleider vor und machen besonders darauf aufmerksam, daß nur Modelle und Kopien erstklassig. Wiener und Pariser Häuser in Frage kommen, die Preise jedoch der heutigen Zeit entsprechend äußerst billig gehalten sind. Es werden Toiletten jeden Genres, vom einfachsten Stoffenkleid bis zur elegantesten Abendtoilette, durch 5 aamalige Maniquins vorgeführt.

Da die Nachfrage nach Plätzen eine sehr starke ist und nur eine beschränkte Anzahl von Karten zu 2 — Mh. ausgetragen werden können, so ist man stets im Vorverkauf (bei Max Rosenthal, Pelzhaus zum Löwen und Linden Raths Kaffeehaus) rechtzeitig einen Platz zu sichern. Reservierter Platz wird nicht ausgegeben, da von allen Plätzen aus die Vorführung zu sehen ist.

Apollo-Büchstabe
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fass. 768.

Montag, d. 13. bis Donnerstag, d. 16. Oktober
erscheint das sensationelle Kriminal-Drama

„Wer bin ich“

Dekativ- und Kriminal-Satire in 6 Akten.
Episoden aus dem Leben eines Menschen, der durch Verbrecherhand sein Denkvermögen verloren.
Schicksalsfügung! Am Ende des Urteilsspruches
wird ihm die Freiheit.

**„Das Geheimnis
des Renngrafen“**

Interessantes aus dem Varieté- und Sportlichen.
Spectakulum in 5 Akten.
Außerdem: Großer Lustspielschlager als Einlage.

Wochentags Aufgang 6 und 10 Uhr.

Voranzeige.
Sächsische Landesbühne.

Aue — Bürgergarten.

Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr

Dr. Erich Fischers

musikalische Komödien.

Gastspiel des Original-Ensembles.

Leitung: Herbert Neustadt.

Musikalische Leitung: René Matthes.

Johann der muntere Seifensieder

Ein Verspiel nach dem bekannten Hagedornischen

Gedicht. — Musik: alte Volkslieder.

Hierauf:

„Das alte Lied“

Die Geschichte eines Notenfundes.

Musik von W. A. Mozart.

Hierauf:

„Ein Roman in der Waschküche“

Burleske. — Musik von Ditter von Dittersdorf.

— Spielauer 2 Stunden —

Preise der Plätze: Sperrsitz 2.50, I. Platz 1.50,
II. Platz 1.— Mk. Vorverkauf der Eintrittskarten
ab Montag, den 13. Oktober, in den Zigarrengeschäften
Lorenz und Milster zu den üblichen Geschäftsstunden
und an der Theaterkasse eine Stunde vor Beginn
der Vorstellung.

Fahrradgummie
Viele Ausdräge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit u. außeramtlich guten Ware!
Machen Sie ein Test!

Fahrradschläuche 95,-
etwa prima Qual. 1.15, 1.65
rot, etwa prima Qual. 1.65

Fahrradmantel 2.75, 2.95

prima Qualität 3.50, 3.95

etwa pa. Qual. 4.25, 4.50

Gebirgsmantel 4.25

etwa prima Qual. 4.75 u. 5.00

Fahrräder

Nähmaschinen

Katalog gratis!

EMIL LEVY

Hildesheim 96

Verband nur gegen Nachnahme

Meine Preise nur über 50 Jahre!

mit einer Schilderung

Flechte

behaltet. Wenn

gefunden Flechte soll sie

auf dem Markt. Durch Zeckes?

Patient-Medizinal-Seife wurden die

Seifen in 3 Wochen befreit. Diese

Seife ist Zeckens-wert. G. W.

Das Zeckes-Creme (nicht fetthaft)

und fetthaltig). In allen Geschäften

Druggisten & Kaufmannen erhältlich

Adler Apotheke, B. Apotheke 27a

Erler & Co., Radl., Druggiste

Curt Simon, General-Drogerie

Gustav Olt, Markt.

Fabrikanten

für

Damenkragen

etwa sofort. Lieferung ges.

W. Tichauer & Co.

Breslau 1, Ring 58.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

Jüngerer, fehliger

Alempner

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-

schalterbau sofort gefertigt

Ges. Offeren an

Richard Schenkel,

Metallwarenstr., Seithain.

selbständige Faubert arbeitend,

für Metallwaren und Hebel-